

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 44

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

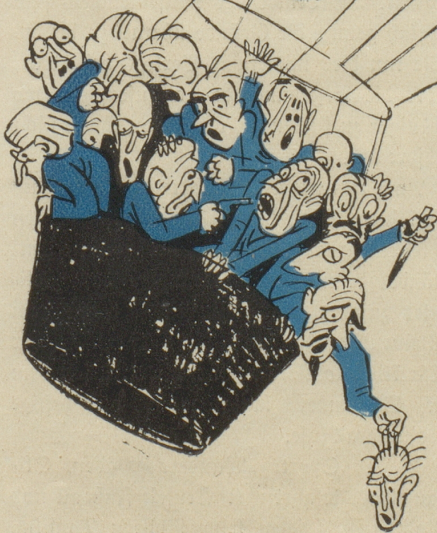
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rebelspalter

Rorschach, 1. November 1929

55. Jahrgang Nr. 44

WETTBEWERB
SEITE 6



DIPLOMATEN

Sie kamen geschniegelt und höflich zu Hauf
Und stiegen mit einem Ballönchen auf,
Mit einem schönen und blauen.

Und als sie kamen in einen Wind
Da stiessen sie aneinander ihre Grind
Und taten sich nicht mehr wohl trauen.

Und Einer speuzet den Andern an,
Weil Keiner weiss, wie man landen kann,
Und sie wetzen die Zähne und die Klauen.

Und mit Gekläffe und mit Gekreisch
Fährt Einer dem Andern ins zarte Fleisch,
Ein Stück davon abzukauen.

O nähme der Wind doch überhand
Und trüge sie in das Pfefferland,
Damit sie sich dorten verdauen.